



Altengerechte
Quartiere.NRW

Projekt **QUARTIER ESCHWEILER ZENTRUM**

Bericht zum Netzwerktreffen

28. April 2016

Eschweiler

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen



gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Die Teilnehmenden des 1. Netzwerktreffens im Projekt „QUARTIER ESCHWEILER ZENTRUM“ (s. Teilnehmerliste im Anhang zu diesem Bericht) wurden Jürgen Rombach, Leiter des Amtes für Soziales, Senioren und Integration der Stadt Eschweiler, zu Beginn des Treffens am 28. April im Rathaus der Stadt Eschweiler begrüßt. Jürgen Rombach erläuterte, dass das Projekt „QUARTIER ESCHWEILER ZENTRUM“ eines von mehreren Projekten sei, mit dem die Stadt Eschweiler derzeit ihre Angebote und Dienste für ältere Menschen in Eschweiler angesichts des demografischen und sozialen Wandels neu ausrichten wird. Beispielhaft und nutzbar auch für andere Sozialräume in Eschweiler sollen dazu zunächst im Sozialraum „Innenstadt“ im Rahmen eines Modellprojektes neue Versorgungsketten für die Zielgruppe entwickelt und erprobt werden. Jürgen Rombach betonte, dass diese Neuausrichtung durch die Stadt nur in Kooperation mit den freien Trägern der Seniorenarbeit, mit Einrichtungen für ältere Menschen sowie mit Freiberuflern und Unternehmen mit Angeboten für ältere Menschen erfolgen könne.

Im Anschluss skizzierte Cem Gökce, der seit Anfang des Jahres als Quartiersmanager im Bereich Innenstadt arbeitet, seine Aufgabenbereiche und seine bisherigen Erfahrungen. Ersten Einblick in die Wünsche für die Einrichtung eines altengerechten Quartiers konnte Cem Gökce bei einer Straßenbefragung von Passanten in der Innenstadt gewinnen.

Diese bewusst zeitlich kurz angelegte Befragung (ca. 3-5 min) diente der Erfassung der "Stimmungslage" und von Befindlichkeiten der Anwohner des Quartiers. Viele der angesprochenen Bewohnerinnen und Bewohner zeigten sich offen für eine Befragung. Im Vordergrund der Statements der Befragten standen die trotz einiger Leerstände generell als positiv wahrgenommenen Einkaufsmöglichkeiten im Innenstadtbereich. Die zentrale Lage und somit die gute Erreichbarkeit für den Einkauf der Dinge des alltäglichen Bedarfs wurde von nahezu allen Befragten positiv hervorgehoben, die unmittelbar in und um den Stadtkern wohnen. Auch ihre Wohnsituation bewerteten die meisten dieser Bewohnerinnen und Bewohner positiv. Dazu trägt auch die von einigen hervorgehobene "Lebendigkeit" in der Innenstadt offensichtlich besonders positiv bei; allerdings war dies kein einheitliches Votum, da einige der Befragten deutlich "mehr Leben" in der Innenstadt forderten.

Kritisch angemerkt wurden von einigen Befragten die Themen "Sauberkeit in der Stadt" und "Müll- bzw. Müllentsorgung". Aber auch mehr Grünflächen, bessere Parkmöglichkeiten und mehr Sitz- und Ruhemöglichkeiten gerade für ältere Menschen standen auf der Wunschliste von zahlreichen Befragten ganz oben. Notwendig sind aus ihrer Sicht auch mehr Treffpunkte für alle Generationen in der Innenstadt.

Aber auch den Leerstand im Bereich des Einzelhandels in der Innenstadt hatten zahlreiche Befragte im kritischen Blick. Als Beispiel diente dazu besonders oft das leerstehende Karstadt-Gebäude am Rathaus. Und auch ein Mangel an hochwertigen Einzelhandelsangeboten stand für die Innenstadt in der Kritik.

Nach einer kurzen Diskussion über die Ergebnisse dieser ersten Befragung im Quartier skizzierte Dr. Wolfgang Joußen, B-PLAN Büro für sozialwissenschaftliche Analysen und Planungen, Eschweiler, der im Auftrag der Stadt Eschweiler die wissenschaftliche Begleitung im Projekt übernommen hat, die Ziele und die Umsetzung des Projektes „QUARTIER ESCHWEILER ZENTRUM“. Dr. Joußen charakterisierte dabei zunächst das im Projekt ausgewählte Quartier „ZENTRUM“, in dem ca. 20.000 Menschen leben und von denen mehr als 8.800 älter als 50 Jahre alt sind. Anschließend beschrieb Dr. Joußen, was bis zum Jahre 2020 im altengerechten Quartier in den Bereichen „Wohnen“, „Wohnumfeld“, „Information/Beratung“, „Versorgung“, „Freizeit/Kultur/Bildung/Geselligkeit“ sowie „Ehrenamt“ durch das Projekt mit Unterstützung auch des Netzwerkes verwirklicht werden soll. Die gemeinsame Arbeit aller Beteiligten soll in die Gründung eines Trägervereins einmünden, in dem die Stadt mit den freigemeinnützigen und privaten Akteuren mit Bezug zur Seniorenarbeit zukünftig intensiv zum Wohle der Zielgruppe zusammenarbeiten und bedarfsgerechte Angebote entwickeln und umsetzen möchte. Die Präsentation von Dr. Joußen ist im Anhang zu diesem Bericht ebenfalls beigelegt.

Im Anschluss diskutierten die Teilnehmenden Möglichkeiten der zukünftigen Kooperation. Deutlich wurde dabei, dass die Teilnehmenden die Einrichtung eines solchen Netzwerkes zur Realisierung der Ziele des Projektes grundsätzlich begrüßen und zu einer aktiven Mitwirkung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit sind. Mehrheitlich wurde aber auch befürwortet, die Zahl der Netzwerktreffen möglichst gering zu halten und stattdessen die konkrete bilaterale/multilaterale Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern des Netzwerkes zu stärken. Netzwerktreffen sollten nach Auffassung der Teilnehmenden jeweils ein konkretes Thema zum Gegenstand haben. Evtl. können diese Treffen auch zum Kennenlernen bei Mitgliedern des Netzwerkes durchgeführt werden.

3

Zum Schluss des 1. Netzwerktreffens wurde verabredet, dass mit den Teilnehmenden und den Einrichtungen, Unternehmen, Freiberuflern etc., die Interesse an einer Mitarbeit im Netzwerk gezeigt haben, aber an diesem 1. Treffen aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, Gespräche über konkrete Kooperationen und gemeinsame Aktivitäten durch das Quartiersmanagement geführt werden sollen. führen, die einen Beitrag zur Realisierung der Ziele des Projektes liefern können.

Über den Kreis der Teilnehmenden an diesem Netzwerktreffen hinaus liegen folgende weitere Interessenbekundungen zur Mitwirkung im Netzwerk vor:

Xxx bitte noch eintragen!!!!

Das Projektteam wird daher in den kommenden Wochen mit den Teilnehmenden des 1. Netzwerktreffens und den Interessierten weitere Gespräche führen.

Ein weiteres Netzwerktreffen soll Ende des Jahres 2016 organisiert werden.

